

LRK.NRW | Palmenstraße 16 | Südeingang | 40217 Düsseldorf

An den Präsidenten des  
Landtags Nordrhein-Westfalen  
Herrn André Kuper  
Platz des Landtags 1  
40221 Düsseldorf

**Der Vorsitzende**  
Prof. Dr. Johannes Wessels

Geschäftsstelle:  
Universität NRW –  
Landesrektorenkonferenz  
der Universitäten e.V.  
Palmenstraße 16 (Südeingang)  
40217 Düsseldorf

T: 0211 437939-11  
[geschaeftsstelle@lrk.nrw](mailto:geschaeftsstelle@lrk.nrw)

per E-Mail: [anhoerung@landtag.nrw.de](mailto:anhoerung@landtag.nrw.de)

29. April 2025

**Stellungnahme zum Antrag der SPD-Fraktion „Bundestagsinitiative unterstützen, eigene Impulse setzen: NRW kann Wissenschaftskommunikation auf Landesebene mitgestalten“ (Drs. 18/12018)**

Sehr geehrter Herr Präsident,  
sehr geehrter Herr Ausschussvorsitzender,  
sehr geehrte wissenschaftspolitische Sprecherinnen und Sprecher,

mit Ihrem Schreiben vom 26. Februar 2025 haben Sie die Landesrektorenkonferenz gebeten, zum im Betreff genannten Antrag Stellung zu nehmen. Dieser Bitte kommen wir im Folgenden gerne nach.

---

**Grundsätzliche Vorbemerkungen**

---

Wissenschaftskommunikation hat in den letzten Jahren – gerade auch vor dem Hintergrund der Herausforderungen der COVID-19-Pandemie – massiv an Bedeutung gewonnen. Mit Blick auf die multiplen Krisen unserer Zeit sowie zunehmende Desinformation wird Wissenschaftskommunikation auch in Zukunft ein wichtiges Aufgabenfeld sowohl von Wissenschaftseinrichtungen als auch von einzelnen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern darstellen. Die nordrhein-westfälischen Universitäten sind sich der Relevanz von Wissenschaftskommunikation für evidenzbasierte Aushandlungs- und Entscheidungsprozesse in Politik und Gesellschaft bewusst und sehen darin nicht nur ein Instrument zur Förderung der Resilienz von Wissenschaftsinstitutionen, sondern vor allem auch zur Förderung der Resilienz unserer Demokratie. Wissenschaftskommunikation wird daher bereits jetzt an allen Standorten intensiv betrieben und ist in den jeweiligen Präsenstellen bzw. Kommunikationsabteilungen fest verankert.

Als Landesrektorenkonferenz der Universitäten in Nordrhein-Westfalen begrüßen wir das in dem Antrag hervorgetragene Ansinnen, Wissenschaftskommunikation in Nordrhein-Westfalen systematisch und umfassend zu stärken. Dazu zählen auch die Beratungs- und Unterstützungsstrukturen für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die im Zuge ihrer Kommunikationsarbeit (digitalen) Anfeindungen und Angriffen ausgesetzt sind. In diesem Zusammenhang begrüßen wir die Stärkung des Scicomm-Supports, der sich als wichtige bundesweite Anlaufstelle etabliert hat.

Ebenso sollten aber auch die universitätseigenen Beratungsangebote für von Angriffen betroffene Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler gefördert und ausgebaut werden.

---

### **Dezentrale Strukturen stärken**

---

Aus unserer Sicht liegt an den Universitäten bereits eine große Expertise im Bereich der Wissenschaftskommunikation vor, die es zu nutzen und weiter zu fördern gilt. Wir sprechen uns insofern dafür aus, Wissenschaftskommunikation genau dort zu unterstützen, wo sie tagtäglich praktiziert wird – an den Universitäten und ihren Forschungseinrichtungen. Mit Blick auf die strukturelle Verankerung von Wissenschaftskommunikation in Nordrhein-Westfalen halten wir die Stärkung der vorhandenen dezentralen Strukturen für gewinnbringender als die im Antrag empfohlene Einrichtung eines spezialisierten Referats in der Ministerialverwaltung. Ungeachtet dessen erscheint uns eine engere Verzahnung von Wissenschaft und Politik aber in jedem Fall sinnvoll.

---

### **Kompetenzbildung an allen Standorten**

---

Da Wissenschaftskommunikation künftig weiter an Bedeutung gewinnen wird und Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in die Lage versetzt werden sollten, ihre Erkenntnisse der Öffentlichkeit gegenüber nachvollziehbar zu kommunizieren, ist es unerlässlich, Möglichkeiten zur Kompetenzentwicklung im Bereich der Wissenschaftskommunikation an allen Universitätsstandorten, in allen Fächern und über alle Qualifikations- und Karrierestufen hinweg anzubieten. Anstelle der Einrichtung eines weiterbildenden Masterstudiengangs „Wissenschaftskommunikation“ plädieren wir daher für die Integration des Themas Wissenschaftskommunikation in die Aus- und Weiterbildung *aller* Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in Nordrhein-Westfalen. Es sei auch darauf hingewiesen, dass über das Nationale Institut für Wissenschaftskommunikation (NaWik) bereits ein großes Weiterbildungsprogramm abrufbar ist.

Die im Antrag empfohlene Einrichtung einer dedizierten Professur für „Science, Data & Media Literacy“ sehen wir insofern kritisch, als die gewünschte Befassung bereits jetzt Gegenstand etlicher Professuren im Bereich der Kommunikationswissenschaften ist. Das noch fehlende Puzzlestück ist hier eher die Entwicklung effektiver Methodenkompetenz im Bereich Data & Media Literacy, insbesondere in der Lehrkräftebildung.

---

### **Fazit**

---

Wissenschaftskommunikation ist und bleibt ein wichtiges Arbeitsfeld an unseren Universitäten, das weiter gefördert und mit entsprechenden Mitteln flankiert werden sollte. Dabei sollte es jedoch keine Verengung auf einen bestimmten Standort geben. Bereits bestehende Studienangebote, gerade solche, die die Vermittlung von Medienkompetenz beinhalten, sollten ausgebaut und gestärkt werden, da sie mit Blick auf die Resilienz unserer Demokratie eine immer wichtigere Rolle spielen.

Mit freundlichen Grüßen



Prof. Dr. Johannes Wessels